

1. Kön 11+12

Salomos Sünde und Reichsteilung

1 Zum Text

Eine riesige Textmasse. Viele Schwerpunkte. Es bleibt uns nichts anderes übrig als vieles zusammenzufassen und nach einer großen Linie zu suchen.

10,14ff Salomo, etwa um 990 v.Chr. geboren, folgte seinem Vater in der Herrschaft etwa 970-930 v.Chr.

Salomos Reichtum ist unermesslich – überall ist Gold, nur das Feinste vom Feinsten. Der thron, die Gebäude, ja selbst die Trinkgefäße – alles eine Augenweide.

Der Wert des Silbers verfällt angesichts der Massen an Gold!

Salomo steigt in die Schifffahrt ein – für damalige Zeiten müssen seine Schiffe unermessliche Weiten (Indien?) zurücklegen, wenn sie drei Jahre bis zur Rückkehr brauchen.

Salomo rüstet militärisch auf. Das ist erstaunlich. Denn Salomo selbst muss dank der Kriege seines Vaters nicht in den Krieg ziehen. Setzt er auf Abschreckung oder geht es ums Prestige?

Pferde waren in Israel zunächst unbekannt. Salomo kauft im großen Stil diese Tiere für das Militär. – Er steigt auch in den Zwischenhandel ein.

Da gibt es nur ein Problem: Im Königsgesetz (5.Mose 17) wird gerade dies verboten:
16 Nur dass er nicht viele Rosse halte (und das auch noch aus Ägypten – nie wieder abhängig werden von Ägypten)

17b soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln.

17a Er soll auch nicht viele Frauen nehmen, dass sein Herz nicht abgewandt werde.

Der Niedergang Salomos ist also vorprogrammiert, wenn er sich derart gegen Gottes Gebote verhält.

11,1ff **Salomos Vielweiberei** vgl. dagegen 5. Mose 17,17a

Zunächst muss man davon ausgehen, dass Salomo auf diese Weise Friedenspolitik betrieb. Durch das Einheiraten in andere Königshäuser, sicherte er sich deren Freundschaft. Man verbündet sich und treibt regen Handel.

Auch diese vielen Frauen dienen dem Prestige. Nur der reiche Mann kann sich viele Frauen halten. Je mehr Frauen, desto reicher.

Es wird auch noch unterschieden in Haupt- und Nebenfrauen. Die Nebenfrauen sind vermutlich niederer Abstammung und dienen nur als Ausdruck von Macht und Reichtum.

Aber wie Gott es längst weise vorausgesehen hat, kommt es eben durch die Vielzahl heidnischer Frauen auch zum Abfall Salomos von seinem Gott. Zumindest ist sein Herz nicht mehr ungeteilt beim Gott Israels.

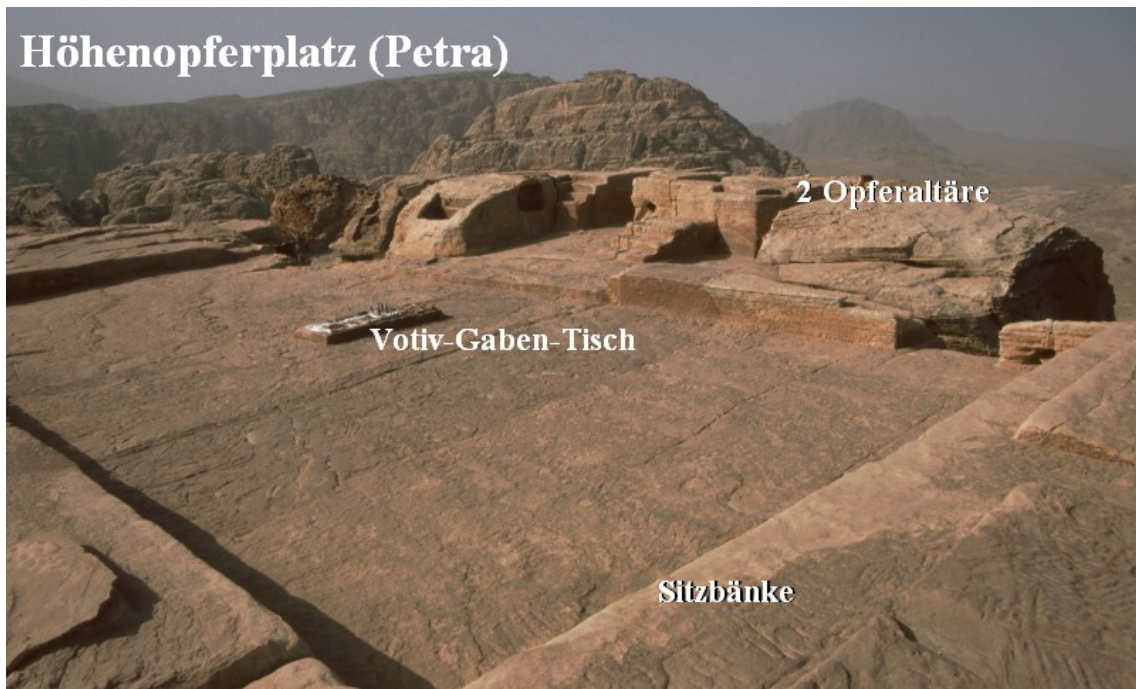
Das wird schleichend vor sich gegangen sein. Die Königstöchter aus dem Ausland hatten sicher so manches Recht – eben auch die Feier ihrer religiösen Feste. Zunächst lässt Salomo sie lediglich feiern, dann ist er vielleicht Zaungast, dann feiert er mit, dann integriert er das eine oder andere in seiner religiösen Praxis.

Er wendet sich nicht von seinem Gott ab! Aber er hat andere Götter neben ihm! (vgl 1. Gebot)

Und genau dieses Verhalten ruft Gottes Zorn hervor. Salomo ist damit seinem Volk auch noch schlechtes Vorbild.

Gott schloss mehrfach einen Bund mit seinem Volk und eben auch dem König. Wenn du dich zu mir hältst und meine Gebote befolgst, dann werde ich für dich da sein. So kommt es zu 11,11: Er reißt das Königtum von Salomo. Allein aus Gnade lässt er seinen Nachkommen noch einen Stamm (defakto sind es zwei Stämme: Juda und der kl. Stamm Benjamin). Aber gerade damit bleibt Gott auch seiner Verheißung an David treu, dass er ihm ein ewiges Königtum schafft!

Schließlich geht Salomo sogar noch so weit, und baut Höhenheiligtümer für die fremden Götter. Unter Umständen wurden hier alte Kulte im Land wiederbelebt.



11,26ff Gott erwählt sich einen neuen König, wie einst Saul und David. Auch ihm wird ein ewiges Königtum angetragen, wenn er sich an Gottes Gebote hält. (Die weitere Geschichte zeigt, dass das Nordreich Israel wiederum über seinen Götzenkult immer

wieder auf Abwege gerät, entsprechend oft wechseln die Dynastien, wechseln die Herrscher, bis zum totalen Niedergang 722 v. Chr.)

Jerobeam, Sohn des Nebat aus dem Stamm Ephraim, von Zereda. Seine Mutter war Witwe, er also Halbweise. Wird unter Salomo zum Vogt/Beamter/Minister. Aufgrund seiner Tüchtigkeit wird er zum Minister über alle Fronarbeit.¹

Ein Prophet namens Ahija beruft ihn im Namen Gottes zum neuen König über 10 Stämme.

Jerobeam aber fällt in Ungnade. Hat Salomo etwas von dieser Berufung erfahren? Jedenfalls flieht Jerobeam außer Landes und begibt sich unter den Schutz Ägyptens bis Salomo stirbt.

12,1ff **Rehabeam**, Sohn Salomos, natürlicher Thronfolger in der Dynastie Davids, derzeit 41 Jahre alt. Es wird zugleich deutlich, dass die Dynastie alles andere als gefestigt war, zumal der Königsanwärter nach Sichem reisen muss, um sich bestätigen zu lassen und nicht die Untertanen nach Jerusalem reisen.

Sichem, rund 50 Kilometer nördlich von Jerusalem gelegen, war die wichtigste Stadt im Norden des Landes und schon von alters her religiöses Zentrum.



David stammte aus Bethlehem, Stamm Juda. Die Stämme schauten immer neidisch aufeinander. Deshalb war es ein geschickter Schachzug, dass David Jerusalem zur Hauptstadt machte, eine Stadt, die keinem Stamm gehörte, sondern noch in der Hand der Ureinwohner Kanaans war. Damals gab es einen ganzen Gürtel heidnischer Städte auf dem Hochland zwischen Juda und den Stämmen nördlich davon. Und gerade diese Tatsache führte auch dazu, dass sich die Stämme des Nordens und die Stämme des Südens von der Landnahme an entfremdeten. Und gerade diese

¹Unentgeltliche zwangsweise Dienstleistung für den Grund- oder Landesherrn. Öffentliche Arbeiten wurden im Altertum (wie noch im Mittelalter) vielfach in Fronarbeit ausgeführt.

Entremdung ist auch hier deutlich zu spüren. Während Juda ganz offensichtlich die Dynastie bestätigt hat, wollen die Nordstämme erst verhandeln.

Jerobeam, der von Gott bereits festgelegte König des Nordreichs, scheint so etwas wie der Verhandlungsführer der Nordstämme gewesen zu sein.

Sie wollen die Abgabenlast, die unter dem reichen (!) Salomo offensichtlich ins Unermessliche gestiegen ist, deutlich drücken. Unter dieser Voraussetzung schwören sie, ihn zum König zu machen.

Die königlichen Räte, die schon unter Salomo im Dienst waren, empfehlen dieser Bitte nachzukommen. Die neuen jungen Räte und Vertraute Rehabeams allerdings wollen den Druck eher erheben, als dem Volk zu willig zu sein und bereits am Anfang der Regierung Schwäche zu zeigen.

Die Antwort Rehabeams ist viel zu hart. Skorpione sind wohl Peitschen mit kleinen Stacheln.

Die Nordstämme fallen ab.

Rehabeam startet noch einen Versuch die Nordstämme unter seine Hand zu zwingen, indem er den Fronvogt Adoniram zu ihnen schickt. Der wird kurzer Hand getötet.

12,20ff **Jerobeam wird König über das Nordreich**

Jerobeam muss sich bereits einen gewissen Namen erworben haben.

Er war auch in den Augen des Volkes der geeignete Mann: Zum einen war er ja ein bedeutender Minister unter Salomo, zum anderen war er als Gegner dieser Dynastie (er war ja in Ungnade gefallen) als Gegenpart geradezu prädestiniert.

Jerobeam – von Gott durch einen Propheten bereits berufen – wird nun vom Volk zum König ausgerufen.

Rehabeam will gegen die Abtrünnigen in den Krieg ziehen. Gott hindert sie an diesem sinnlosen Blutvergießen unter Brüdern. Es war Gottes Entscheidung! – Spannend, dass sie dem Prophetenwort Gehör geschenkt haben und sich dem Ratschluss Gottes beugten!

Sichem wird nun zur ersten Königsstadt im Nordreich (– künftig Israel genannt).

Jerobeam erkennt bald einen Schwachpunkt in seiner Herrschaft.

Der Kult, seit Salomos Tempelbau auf Jerusalem zentriert, könnte seine Untertanen bei ihren Wallfahrten wieder dem Hause David zugeneigt machen. Er muss dem gegensteuern. Er bietet eigene Kultstätten – an traditionsreichen Orten, günstig gelegen in seinem Reich, die eine im Norden in Dan und die andere im Süden in Bethel (Jakobs Himmelsleiter). Und damit das Volk auch was zu sehen und greifen hat, lässt er wie bereits in der Wüste, zwei goldene Stiere machen. Stärke, Macht, Fruchtbarkeit wird der Gottheit dadurch zugesprochen. Rehabeam muss dabei gar

nicht an heidnische Gottheiten gedacht haben, er konnte vielleicht sogar dem Gott Israels auf diese Weise weiter huldigen wollen, aber das widerspricht dem Bilderverbot genauso, wie der Tradition, in der Mose ja mit solchen Bildnissen brach!

Auch Leute aus dem Volk konnten in seiner Religionspolitik zu Priestern gemacht werden.

Und damit das Volk ihm treu zur Stange hielt, hat er die Festzeiten beibehalten, aber attraktive Parallelangebote gemacht: ortsnah, anschaulich (Bildnisse), festlich, machtvoll (Stier), volksnah (Priester aus dem Volk).

Und Gott hat zu all dem nicht geschwiegen. Es war klar, dieser kann nach solchem Abfall kein ewiges Königtum bekommen, wie einst David.

2 Message

- Gott ist der Herr der Geschichte
- Gott straft den abgefallenen Salomo – er hält ihm die anfängliche Treue zugute
- Gott bleibt seinen alten Versprechen treu (ewiges Haus David)
- Gott wählt Jerobeam aus und teilt das Land
- Der Mensch hat einen freien Willen und kann von Gott abfallen – jedoch nicht ohne Folgen
- Ob wir nicht auch solche Götzenbilder haben (Maskottchen), ob wir nicht auch an Gott glauben und zugleich an Orakel, an Horoskope?

3 Zur Erzählung

Die Hintergründe sind ja nun zureichend geklärt. Spannung ist auch mehr als genügend da. Deshalb würde ich folgende Linie für eine Erzählung vorschlagen:

- Salomo handelt wider Gottes Gebot und versinkt immer tiefer in der Sünde
 - Reichtum
 - Militär
 - Frauen
 - Fremde Kulte im heiligen Land
- Gott entgeht das nicht: 11,11ff
- Jerobeam – zur Person
- Der Prophet Ahija soll Jerobeam im Auftrag Gottes zum König berufen
 - Ein neuer Mantel wird zerteilt

- Bundesschluss: Wenn du gehorchst, dann ... (11,38)
- (Von einer Salbung ist nicht ausdrücklich die Rede)
- Salomo bekommt Wind davon, Jerobeam fällt in Ungnade und muss fliehen
- Salomo stirbt nach 40 Jahren Regierungszeit
- Rehabeam will nun ganz selbstverständlich den Thron ergreifen
 - Juda erklärt seine Gefolgschaft
 - Einladung zu Thronverhandlungen nach Sichem (Demütigung des Thronanwärters)
- In Sichem werden Forderungen gestellt, von Vertretern der Stämme, darunter auch Jerobeam
- Der Rat der Alten
- Der Rat der Jungen
- Rehabeams harte Haltung
- Abfall der Nordreichs (Tötung des Fronvogts)
- Jerobeam wird König des Nordens
- Rehabeam will Krieg führen – Gott will das nicht
- Jerobeams Sünde
 - Überlegungen, was wenn die eigenen Leute nach Jerusalem gehen
 - Alternativen müssen her: neue Orte, anschauliche Bildnisse, volksnahe Leute
 - selbe Festzeiten
- Gott will das nicht!

4 Zur Vertiefung

- Salomos Reichtum betrachten und die Gefahren darin erkennen
Luther: Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott!
- Die Landkarte betrachten – Landkartenpuzzle (12 Teile)
- Was wenn meine Leute wieder nach Jerusalem ziehen? Werden sie dort bleiben?
 - Reise nach Jerusalem
 - Tauziehen
- Ein Spiel rund um das Land Israel
(eine Art Monopoly, z. B. zu 1. Mose 15: Weidewechsel)

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>